

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Groß-Berlin einmal, im übrigen zahlbar, von der Expedition selbst abgeholt 8,50 M. Für den Bezug nehmen sämtliche Verwaltungen Bestellungen entgegen. Unser Geschäftsbezug besagt für Deutschland und Österreich 16,50 M., für das übrige Ausland 21,50 M. Zugleich Valuta-Kaufschlag, per Brief für Deutschland und Österreich 20,- M. Redaktion, Expedition und Verlag: Berlin S 2, Breite Straße 54.

Die achtzehnjährigen Minderjährigen über deren Namen kostet 4,- M. einschließlich Erziehungsaufschlag. Klein Anzeigen: Das fertige Wort 2,- M., jedes weitere Wort 1,50 M., einschließlich Erziehungsaufschlag. Laufende Anzeigen laut Tarif. Familien-Anzeigen und Stellen-Angebote 2,20 M. netto pro Zeile. Großen-Berlin in Wort-Anzeigen das fertige Wort 1,50 M., jedes weitere Wort 1,- M. Fernsprecher: Zentrum 2030, 2645, 4515, 4603, 4625, 4649, 4623

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Die Preußenwahlen

Was steht auf dem Spiele?

Preußen war unter den Hohenzollern der feste Stützpunkt der Reaktion im Reich. Das Offizierkorps, die Bürokratie mit dem Landrat an der Spitze und der hinterpommersche Rittersadel waren maßgebend für seine Politik. Schulmeister, Rekrutenschinder und Pfaffen waren die willigen Diener dieser Herrschaft. Das Kapital machte unter dem Schutz der reaktionären Gardengute Geschäfte. Und dieses System konnte bestehen dank der Dreiklassenwahlrecht und der Macht der Rummelkammer des Herrenhauses.

Dreiklassenwahlrecht und Herrenhaus sind dahin.

Pfaffen aber und Schulmeister, Offiziere und Landräte sind geblieben.

Der adelige Großgrundbesitz wuchert durch hohe Lebensmittelpreise das Volk aus. Und ihren Anspruch auf entscheidende politische Macht haben sie alle miteinander nicht preisgegeben. Der bisherige Verlauf des politischen Geschehens seit der Revolution hat ihnen Mut und ihre Zuversicht von neuem gesteigert. Die preußische wie die Reichspolitik seit dem November 1918 hat ihnen gezeigt, daß sich nicht nur Schulmeister und Pfaffen, sondern auch demokratische, liberale und rechtssozialistische „Realpolitiker“ zu ergebenen Mitteln einer Herrschaft des großen Besitzes, des Agrarierturns wie des industriellen Kapitals, mit inbrünstiger Eingabe gedrausen lassen.

Die Ziele der alten Herrscher in Preußen sind die gleichen geblieben. Sind sie wieder in der Macht, dann werden auch ihre Herrschaftsmittel die alten sein.

Auch das Offizierkorps steht bereit. Mit guten Pensionen entlassen und Scheinbar zur Ohnmacht verdammt, bildet es in unterirdischen Verbänden neue Stützpunkte für sein politisches Wirken.

Schon rufen diese Kreise nach einem neuen Krieg.

Sie wollen sich bewähren! Nach dem Muster ihrer großen Vorbilder, der Habsburger mit der genialen Geste und dem Talent des Bismarck, Ludendorff und Hindenburg, wollen sie in blutigem Sabanquepiel den Reiter des Vaterlandes aus nationaler Schmach darstellen. Um danach das gewonnene Ansehen zur Aufrichtung ihrer Macht zu gebrauchen.

Arbeiter, Parteigenossen! Zählt ihnen heim für vergangene Sünden und für das freie Spiel, das sie täglich von neuem mit den Interessen des Volkes treiben. Bannt die Gefahr! Werft in kräftigem Ansturm am 20. Februar alle Stützen dieser Gesellschaft über den Haufen und räumt die stützenden Ueberreste ihrer Herrschaft hinweg, die dank der maßlosen Nachgiebigkeit der gegenwärtig regierenden Parteien stehen geblieben sind.

Sagt allen Militaristen und Kriegstreibern Fehde an!

Verjagt die Geistlichen aus der Schule!

Treibt die agrarischen Lebensmittelwucherer zu Paaren!

Wählt Unabhängige Sozialdemokraten!

Angesichts der drohenden reaktionären Gefahr ist der Wahlkampf nicht nur ein Kampf um Mandate, sondern ein Kampf um ein freies politisches Recht überhaupt.

Für die Arbeiterklasse Groß-Berlins ist er weiter ein Kampf um die Erhaltung des in schweren Kämpfen erzwungenen sozialistischen Einflusses in der Gemeinde.

Die Reaktionen warten nur auf ihren Sieg im Staat, um überall, wo Anstöße zu einer Gestaltung der Gemeindepolitik im

Sinne des Proletariats vorhanden sind, diese ersten Keime mit brutaler Hand auszurotten.

Im Wahlkampf geht es ferner um freie Schulen für die Kinder der Arbeiterklasse. Hier hat die Reaktion noch keinen Fußbreit ihres Einflusses preisgegeben. Kleine äußere Reformen dürfen nicht darüber täuschen, daß das ganze reaktionäre Innere der Volksschule vollständig erhalten geblieben ist.

Wir müssen ferner kämpfen um ein freies Beamtenrecht.

Die Reichs- und Staatsregierung haben — in Preußen unter Beteiligung von Sozialisten — den Beamten das Streikrecht verweigert. Der Beamte soll auch ferner minderen Rechts sein. Getrennt von der Masse des Volkes soll er ein Werkzeug zur Unterdrückung des Volkes nach den Befehlen der herrschenden Mächte bleiben.

Beamte wacht auf!

Seht Euch zur Wehr gegen diese Entwürdigung. Die Hilfe der revolutionären Arbeiterklasse unter Führung der U. S. D. ist Euch sicher.

Das Agrarierturn trachtet nach der Beseitigung des Koalitionsrechts der Landarbeiter. Es bringt Proletarier aus dem Elfen in Massen ins Land, arme, hilflose Menschen, die der Sprache und der Gesehgebung des Landes unkundig sind und als gefügige Arbeitskräfte von den Agrariern den deutschen organisierten Landarbeitern vorgezogen werden.

Genossen, werbt unter den Landarbeitern! Sendet die „Freiheit“ aus Land. Verteilt Flugblätter und werbt für die Kandidaten der U. S. D.

Nur diese wenigen Einzelheiten seien genannt. Sie zeigen, daß Wichtiges auf dem Spiele steht.

Proletarier! Arbeiter, Beamte und Angestellte!

Führt den Kampf gegen die drohende Reaktion, wie gegen die verderbliche Politik des Entgegenkommens gegen sie, die, von den bisherigen Regierungsparteien betrieben, den monarchistisch-militaristischen Reaktionen die Bahn geebnet hat.

Nicht den Kampf um die endgültige Machtergreifung durch das Proletariat gilt es in diesen Tagen, aber einem

Kämpfen um den Kampfboden.

auf dem das Proletariat die Schlachten um die eigene Befreiung schlagen muß, kommt die Wahlbewegung gleich. Siegt die Reaktion, dann ist das Proletariat geschwächt und auf Jahre zurückgeworfen. Verhütet diese Niederlage! Verhütet sie auch, indem Ihr nicht denen folgt, die die Kampfboden des Proletariats schwächen wollen durch Wahlenthaltung, auch nicht denen, die die Organisationen der Arbeiterklasse spalten durch die Jagd nach Scheinrevolutionären Phantomen, auch nicht jenen, die die Kraft des Proletariats zermürben durch eine verderbliche Politik der Kompromisse.

Kämpft für den Sieg der revolutionären Arbeiterklasse.

Werbt und stimmt für die Unabhängige Sozialdemokratische Partei!

zu verdienen gelernt haben. Da diese Arbeit aber viel Kraft in Anspruch nimmt, erhalten die Herren zunächst einmal 35 Mark Stundenlohn, also bei zehnstündiger Arbeitszeit 350 Mark täglich.

Diese 350 Mark sind zunächst dafür bestimmt, daß die Herren Kappoffiziere im Auto spazieren fahren. Man hat eine trostliche Begründung für diese hohen Tagelöhner gefunden. Die Unterklasse seien so groß gewesen, daß man ihnen durch solche Tagelöhner vorzuziehen müsse. Selbstverständlich hat sich nichts an der Korruption geändert, und es wimmelt von geschenkten Gehältern und sonstigen kostbaren Vermittlungsgebühren. Es gibt Leute, die im Laufe weniger Wochen hunderttausende auf diese Weise geschoben haben. Wir wollen heute mit den Namen noch etwas zurückhalten, denn wir glauben, daß dieser Alarmruf genügen wird, um die Berliner verantwortlichen Stellen zu veranlassen, Ordnung zu schaffen. Nur die beiden Hauptthemen mögen genannt sein: ein gewisser Ingenieur Meyer und vor allem der aus dem Kapp-Putsch bekannte Sohn des General Putz.

Die für die Bewilligung der Gelder verantwortlichen Parlämente werden sich schleunigst mit dieser Frage beschäftigen müssen. Die Steuern der Arbeiter sind nicht dazu da, den Kappoffizieren ein sorgloses Schieberdasein zu ermöglichen.

Agarische Erziehungsgesetze

Die verflorenen preußische Landesversammlung hat zu merklichen Reformen keine Zeit gefunden, trotz ihrer langen Lebensdauer. Wir werden heute noch regiert mit den alten reaktionären Gesetzen und Bestimmungen aus der Zeit des alten Dreiklassen- und Junkerregiments. Wo Gesetze nicht mehr ausreichten, traten an ihre Stelle Ministerialverordnungen und Kabinettsordres. Willkür war Trumpf. Daran ist nichts, aber auch gar nichts geändert. Im neuen Preußen ist auch der ganze alte Wunder in junkerlicher Reinkultur erhalten geblieben, und es soll Aufgabe des neuen Landtags sein, den Geist des Junkertums aus der preußischen Gesehsmacherei auszutreiben. Das wird sich aber danach richten, wie das neue Preußenparlament zusammengesetzt sein wird. Um nur ein Beispiel von vielen zu nennen: Wie dringend nötig wäre allein eine gründliche Reform der Fürsorgeerziehung!

Die Erziehungsmethoden, die in den heutigen Gesetzen verankert sind, sind Fleisch vom Fleische des Junkertums. Mit Bibel und Kasko sollen die Opfer der heutigen unheimlichen kapitalistischen Ordnung erzogen werden; etwas anderes war auch von dem alten Dreiklassenparlament nicht zu erwarten. Das Gesetz über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger, wie sein offizieller Titel lautet, wurde von dem alten preußischen Landtag im Jahre 1900 gemacht und trägt die bekannte Einleitungsformel: „Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen usw. verordnen mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtags für den Umfang der Monarchie...“

Was besagt nun dieses noch heute in Geltung befindliche Gesetz! In Fürsorgeerziehung (frühere Zwangserziehung) sollen überwiesen werden Minderjährige, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, um die Verwahrlosung zu verhüten, wenn der Minderjährige eine strafbare Handlung begangen hat, wegen der in Anbetracht seines jugendlichen Alters er strafrechtlich nicht verfolgt werden kann und die Fürsorgeerziehung mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der Handlung die Persönlichkeit der Eltern oder der sonstigen Erzieher und die übrigen Lebensverhältnisse zur Verhütung weiterer sittlicher Verwahrlosung des Minderjährigen erforderlich ist und endlich, wenn Fürsorgeerziehung außer diesen Fällen wegen Unzulänglichkeit der erzieherischen Einwirkung der Eltern oder sonstigen Erzieher oder der Schule zur Verhütung des sittlichen Verderbens der Minderjährigen notwendig ist.

Wie man sieht, wird in diesem Gesetz mit dem Begriff der Verwahrlosung gearbeitet. Das ist das Wesen unserer gesellschaftlichen Zustände: erst läßt man den Armen schuldig werden, und dann überläßt man ihn der Pein. Die gesellschaftlichen Zustände sind es, die „Verwahrloste“ schaffen. Vater und Mutter leben im Elend dahin, können sich nicht genügend um die Kinder kümmern und die erforderliche Erziehung ausüben, die Gesellschaft unterläßt alle vorbeugenden Maßnahmen und trägt die Schuld an der Verwahrlosung der Kinder. Sind die Kinder aber verwahrlost, dann steckt man sie in Fürsorgeerziehung. Die Opfer dieser Erziehungsart sind ausschließlich die Kinder armer Eltern. Die Kinder der Reichen bleiben von der Fürsorgeerziehung bewahrt, selbst dann, wenn sie sich schwere Vergehen zuschulden kommen lassen. Einmal werden die Kinder der Besitzenden schon von klein auf von Kindermädchen und anderen Aufsichtspersonen betraut und sind nicht wie die Kinder armer Eltern auf sich allein und auf die Gefahren der Straße angewiesen, dann aber werden ihre Verfehlungen anders gewertet als die armer Kinder.

Die Fürsorgeerziehung wird nach dem Gesetz vom zuständigen Amtsgericht oder besser vom zuständigen Richter Antragsrichter auf Grund von Anträgen der Polizei, der Schule und der Gemeindebehörden und auch der Eltern verfügt. Die Ueberweisungsbeschlüsse werden auf Grund der schriftlichen Anträge der Antragsteller getroffen. Eine mündliche Verhandlung wie bei anderen Gerichten findet nicht statt, so daß jede Schutzbestimmung für die Erziehungsberechtigten fehlt. Es ist zwar Beschwerde zulässig, das ist aber keinerlei Schutz. Bezeichnend für den Geist dieses „Erziehungsgesetzes“ ist die Tatsache, daß vor Ueberweisung in die Fürsorgeerziehung auch der zuständige Geistliche gutachtlich gehört werden soll. Viel wichtiger als das Gesetz selber sind die vom Ministerium des Innern erlassenen Ausführungsbestimmungen, in denen der Schwerpunkt der Fürsorgeerziehung liegt.

Charakteristisch ist, daß ausgerechnet dem Polizeiministerium die Ausführung dieses Erziehungsgesetzes übertragen worden ist, anstatt dem Kultusministerium. Erst seit Schaffung des Wohlfahrtsministeriums im Vorjahr ist diesem die Fürsorgeerziehung übertragen worden. Es ist kein Wunder, daß die ganze Ausführung dieses Gesetzes den Polizei- und Strafscharakter an der Stirn trägt. Noch heute erfolgt die Ueberführung der in Fürsorgeerziehung kommenden Kinder durch die Polizei. Fast durchgängig werden diese armen Kinder in Polizeigewahrsam gebracht, bevor die Ueberweisung in eine Anstalt erfolgt. Man denke sich nur in den Seelenzustand eines solchen geängstigten und gequälten Kindes und auch vieler Eltern hinein, wenn die Kinder in der Zelle des Polizeigewahrsams sich aufhalten müssen. Aber wer fragt danach: Es sind ja „Verwahrloste“, es sind ja Kinder der Enterbten.

Korruption in Oberschlesien

350 Mark Tagelöhner für schiebende Kappisten

(Drahtmeldung unsers Korrespondenten)

Rattowitz, 16. Februar.

Die Korruption nimmt an einigen Stellen der deutschen Abstimmungsorganisationen einen Umfang an, der ein längeres Schweigen unmöglich macht. In der Transport-, Verpflegungs- und Unterfunksabteilung der deutschen Abstimmungsorganisation ist eine Schieberwirtschaft eingerissen, die das Kapital der Kriegsgewinne und der Demobilisationsgeschäfte fast noch übertrifft. Nur der Kreis der Beteiligten ist diesmal kleiner. Es ist eine gesellschaftlich exklusive Gruppe hochfunktionaler Offiziere und Abteilungsleiter, die sich diesmal die Gewinne sichern. In der Zentrale der I. U. B. in Breslau sitzen fast nur adeliche Offiziere, die zum Teil am Kapp-Putsch beteiligt gewesen sind, also eine Schieber- und Korruptionsplantage in deutschnationaler und aristokratischer Reinkultur. Die Aufgabe dieser Herren besteht darin, Automobile, Bekle, Fußsäcke, Westen und ähnliche schöne Gegenstände zu beschaffen, an denen sie wahrscheinlich schon während des Krieges als Intendantenoffiziere hunderttausende

Billige Lebensmittel

Handarbeits-Wettbewerb

für Kinder von 7 bis 16 Jahren zum Besten der „Deutschen Kinderhilfe“
Anmeldungen und Bedingungen in der Handarbeits-Abteilung
Leipziger Strasse

Soweit Vorrat:		Soweit Vorrat:	
Bücklinge Pfund 3 ⁹⁰	Obst - Gemüse	Wurst	Fleisch
Sprotten Pfund 6 ⁰⁰	Gr. Zitronen 3 Stück 85 Pf.	Fr. Blutwurst. Pfund 7 ²⁰	Kalbsbrust und Rücken 10 ⁰⁰
Grosse grüne Heringe Pfund 2 ²⁰	Apfelsinen ... Stück 65 Pf.	Rotwurst Pfund 14 ⁵⁰	Kalbskamm Pfund 11 ⁰⁰
Kl. Schellfische Pfund 85 Pf.	Kranzfeigen Pfund 5 ⁰⁰	Leberwurst Pfund 20 ⁰⁰	Kalbskeule Pfund 12 ⁰⁰
Brieckäse Pfund 7 ⁸⁰	Zwiebeln Pfund 50 Pf.	Fleischwurst Pfund 20 ⁰⁰	Frischer Schweine- schinken Pfund 15 ⁰⁰
Landkäse Pfund 7 ⁴⁰	Mohrrüben .. Pfund 35 Pf.	Sülzwurst Pfund 17 ⁰⁰	Schmierblatt Pfund 15 ⁰⁰
Ausland. Käse (Harzer Art) Pfund 8 ⁵⁰	Kohlrüben Pfund 25 Pf.	Teewurst Pfund 27 ⁰⁰	Gehacktes Pfund 13 ⁰⁰
Schmalz Pfund 11 ⁵⁰	Märk. Rüben Pfund 60 Pf.	Salami Pfund 27 ⁰⁰	Schmorfleisch Pfund 13 ⁵⁰
Margarine Pfund 9 ⁹⁰	Weisskohl Pfund 70 Pf.	Zerelatwurst Pfund 27 ⁰⁰	Suppenfleisch Pfund 12 ⁰⁰
Dän. Goudahäse Pfund 9 ⁵⁰			
Amerik. Sahne Dose 8 ⁹⁰			
Gesund. Magermilch Dose 6 ⁷⁵			
Konservern 2-Pfund-Dose			
Apfelmus 4 ⁵⁰			
Pfefferlinge 6 ⁰⁰			
Steinpilze 10 ⁰⁰			
Suppenerbsen ... 4 ⁸⁰			
Junge Erbsen ... 5 ⁹⁰			
Gem. Gemüse ... 8 ⁷⁵			
Bruchspargel stark 10 ²⁵			
Stang.-Spargel stark 11 ⁴⁰			
Wild getödtet			
Hirschfleisch Pfd. von 9 ⁰⁰ an			
Rehblätter Pfd. 14 ⁰⁰			
Hasen gestreif. Pfd. 11 ⁵⁰			
Kaninchen Pfd. 8 ⁵⁰			
Hühner Pfd. 14 ⁰⁰			
Puten Pfd. 14 ⁵⁰			
Leb. Plötzen ... Pfd. 4 ⁸⁰			
Leb. Karpfen .. Pfd. 13 ⁰⁰			
Haferlocken Pfund 2 ⁹⁰			
Weisse Bohnen Pfund 1 ⁰⁰			
Tafel-Reis Pfd. 2 ⁹⁵ 3 ⁹⁵			
Kaffee Pfund 19 ⁵⁰			
Kunsthonig Pfund 4 ⁴⁰			

HERMANN TIETZ

Leipziger Str., Alexanderplatz, Frankfurter Allee
Allein-Vorverkauf für Zirkus Sarrasani

Theater und Vergnügungen

Volkstheater
7 Uhr: Das Volkstheater
Neues Volkstheater
Königsplatz

Staatstheater
Opernhaus
7 Uhr: Maskenball
Schauspielhaus
7 Uhr: Die Sterne

Deutsches Theater
7 Uhr: Kabale und Liebe
Kammerspiele
8 Uhr: Der Herr im Himmel

Großes Schauspielhaus
7 Uhr: Der Herr im Himmel
Direktion: C. Reinhard-Bernauer

Königsgräber Str.
4 1/2 Uhr: Scherz und Spass
Bühnen, Scherz, Spass, Scherz

Komödienhaus
Das weiße Lämmchen
mit Max Pallenberg

Berliner Theater
7 1/2 Uhr: Die spanische Nachtigall
mit Fritz Maffay

Triumph-Theater
Täglich 8 Uhr:
Die Gesellschaft des Abbé Chateaufauf

Heidenz-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
Lady Wintermeres Fächer

Schauspielhaus
Täglich 7 1/2 Uhr:
Calanovas Sohn

Rose-Theater
7 1/2 Uhr:
Dr. Klaus

Theater am Hollendorfpark
7 1/2 Uhr:
Wenn Liebe erwacht...

Thalia-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
Mascottchen

Gala-Sänger
Alexanderstr. 21

Im Berliner Theater findet am kommenden Donnerstag, dem 24. Februar, die 100. Aufführung der erfolgreichsten Operette

Die spanische Nachtigall

von Schöner und Weill, Musik von Leo Fall
mit Fritz Maffay, Hans Wahmann, Emmy Sturm, Ralph Artur Roberts, Jul. Brandt, Walter Jankuhn, Olga Engl, Georg Schnell, Paul Rehkopf, Hedwig von Lorde in den Hauptrollen.

„Weiße Wunde“
Kupfer-Messing Blei usw.
kauft
Gebr. Fuhrmann
Hollendorfpark 39

Geschlechts-
Kranke landen, wenn alles anders verläuft, nachweisbar noch Hilfe im Naturheilkunde (Heilung) durch Dr. med. Ludwig Kuhn, Kuhnstr. 9, Berlin, im 1. Stock.

Spezial-Arzt
Dr. Löser sen.
Nur Rosenthalerstr. 69-70

Arbeiter - Wäsche
zu Fabrikpreisen
Herbert Epstein, Charlottenburg I
Taugenener Str. 9

KAFFEE
10,50 roh, 12,50 frisch geröstet, Pfd. 19, 20, 22. Bienenbienen wieder da. Wiederverkäufer, Restaurants, Cafés, Engrospreise. Kaffee, hoch. dankt Qualität, 20. Vanille Pfd. 120.-, Rauch, Norden 63, Invalidenstr. 164, Eckhaus Brunnenstr.

Stamps - Briefmarken
kauft Großmann, Johannisstr. 4
Norden 106 21

„Feuerhand“
Die moderne Patent-Karbidlampe, jetzt mit Glocke, Räumungspreis 33 M.
Der Räumungsverkauf wird fortgesetzt!
Jetzt 4.20 M. p.kg.
FRANZ BOROWICZ
Metallwarenindustrie
Berlin SO 26 / Waldemar - Straße 37

Westmanns
Trauer-Magazin
Große Kassestr. 37
H. Gr. Ref. Str. 115

Mein Haarwuchs
Otto Reichel, Berlin 46, SO, Eisenbahnstraße 4.

Gänsefedern
Paul Pargow
Wriezener 150 Str.

Deutscher Metallarbeiter - Verband
Todes-Anzeige
Wilhelm Bergmann

Nachruf
Emma Schwarz
Karl Fehner

Redakteur gesucht!
einen leitenden Redakteur

Pianos * Flügel
Mag Adam

Jede kluge Hausfrau wäscht mit „Gauger“
Fabr. W. Gauger G. m. b. H.,
Schöneberg, Stefan 144.

Zur Jugendweibe „Ins Leben hinein“
Buchhandlung „Freiheit“ e. o. m. b. H.
Berlin 42, Breite Straße 69.

Die Landtagswahl und die proletarischen Mütter

Von Marie Kunert

Die kleine Fraktion der U. S. P. D. hat in der preussischen Landesversammlung wiederholt die Initiative ergriffen, um in wichtigen Fragen der Volkswohlfahrt das Reich ebenso wie die Gemeinden vorwärts zu treiben...

Raum ein Gebiet der Volkswohlfahrt ist so altersschwach und erneuerungsbedürftig wie die Geburtshilfe und das Hebammenwesen. Hier haben wir seit langem eine einheitliche reichsgesetzliche Regelung gefordert.

Geradezu schändlich war die Behandlung dieser Fragen im alten preussischen Dreiklassenparlament, wo das Proletariat bekanntlich jahrzehntlang gar nichts zu sagen hatte.

Aber nachdem wir eine Revolution erlebt haben, gibt es solche Klassenunterschiede in der Fürsorge für Mensch und Tier doch wohl nicht mehr?

Oberschlesier, erhebt Einspruch!

Wer erhebt Einspruch?

- Antwort: Der Stimmberechtigte, wenn 1. sein Antrag auf Eintragung in die Stimmlisten abgelehnt ist...

Wann und wo ist der Einspruch zu erheben?

Antwort: Sofort auf dem Bureau der nächsten Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier.

Wie hat der Einspruch zu lauten?

Antwort: Der Einspruch ist eingehend zu begründen und mit Datum und Unterschrift zu versehen.

Was ist die Folge, wenn nicht sofort Einspruch erhoben wird?

Antwort: Stimmverlust!

Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier.

die Rechte heftigen Widerstand. Beinahe zwei Jahre lang wurde der Regierungsentwurf zwischen dem Ausschuss und dem Plenum hin- und hergeschoben.

Warum dieser frenetische Jubel? War irgendein bürgerliches Heiligtum bedroht, wenn das Gesetz zustande kam?

Darum mußte dieses heilige Mädchen scheitern, das am besten dadurch charakterisiert wird, daß es die von der U. S. P. D. geforderte Unentgeltlichkeit der Geburtshilfe von vornherein ausschloß.

Um zu ersehen, daß sich wirklich kaum etwas geändert hat gegen früher, sei noch erwähnt, daß das Interesse für die

preussischen Gestüte noch ebenso rege ist wie einst. Während das neue Preussenparlament die unheimlich steigende Säuglingssterblichkeit im Etat von 1920 mit einer ganzen Million Mark bekämpfen wollte...

Proletarische Mütter! Wie lange wollt Ihr Euch eine so schmachvolle Behandlung noch gefallen lassen? Kon Eurer Stimmabgabe am 20. Februar hängt es ab...

Selbst der Vorkämpferin aller Unterdrückten und Ausgebeuteten, der U. S. P. D., zu einem Wahlerfolg.

Frauen merkt auf!

Wer verhindert den Preisabbau?

Bei den Wahlen am 6. Juni haben Euch die bürgerlichen Parteien den Abbau der Preise versprochen. Seit dieser Zeit aber sind die Preise dauernd gestiegen...

Die Wirtschaftspolitik der bürgerlichen Parteien hat eine ungeheure Bereicherung von Industrie, Handel und Gewerbe und Landwirtschaft

zur Folge gehabt, während sich die Lage der Arbeiter, Angestellten und Beamten dauernd verschlechterte. Der Stand der Baluta ist immer ungünstiger geworden...

Ihr Frauen leidet am meisten darunter, wenn diese Absichten verwirklicht werden.

Mit Versprechungen suchen Euch auch jetzt die bürgerlichen Parteien einzufangen. Mißtraut ihnen! Sie haben nur das Interesse der bestehenden Schichten im Auge!

Keine Stimme deshalb den bürgerlichen Parteien! Kommt alle zur Wahl, rüttelt die Gleichgültigen auf...

Liste der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.

Aus der Wirtschaft

150 Prozent Dividende!

Aus dem in der letzten Aufsichtsratsitzung der Deutschen Petroleum-A. G. erteilten Direktionsbericht geht hervor, daß die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1919/20 einen Bruttoüberschuß von rund 17 Millionen Mark gegen 4,5 Millionen Mark im vorigen Jahre erzielt hat.

Finsternis

Novelle von Leonid Andrejew

Draht von Dr. D. D. Posthof

Er sah sie an und wartete. „Gib mir ein Taschentuch!“ — sprach sie, ohne ihn anzuhören und streckte die Hand aus.

„Nun, was gibts dort? Was wollt ihr?“ — fragte Ljuba durch die Tür, ohne aufzuschließen.

Wiederum ertönten die Stimmen, wie Schoeren verworrene Seidenfäden abzuschneiden, so durchschnitt sie alle eine männliche Stimme.

Und wieder ein Pochen gegen die Tür, Lachen, Schimpfen, Sporengeklirr — und das Ganze stütete zurück und erstarrte irgendwo weit am Ende des Korridors.

Die Offiziere veranstalteten einen Ball. Man ruft alle zusammen. Es wir dein Rotillon getanzt.

„Ljuba,“ hat er freundlich, „mach bitte Licht. Sei nicht böse.“

Sie erhob sich schweigend und drehte auf. Aber nun setzte sie sich nicht mehr neben ihn, sondern, wie vorher, auf den Stuhl, dem Bette gegenüber.

„Können Sie mir nicht, Ljuba?“ „Nein, Weshalb denn?“

„Ich wunderte mich eben, wie fröhlich Sie lachten. Wie können Sie das nur?“

„Gut, ich werde warten. Haben Sie Dank, Ljuba.“

„Wie soll ich denn das? Wie höflich Sie sind.“ „Gefällt es Ihnen?“

„Nicht sonderlich. Von welcher Abkunft sind Sie?“ „Mein Vater ist ein Arzt — Militärarzt. Großvater war ein Bauer. Wir sind Sektierer.“

„Ljuba blinnte ihn mit einigem Interesse an.“ „So ist die Sache! Sie haben auch kein Kreuz um den Hals.“

„Ein Kreuz?“ wiederholte er lächelnd. „Wir tragen es auf dem Rücken.“

„Das Mädchen kränzelte leicht die Stirn.“ „Sie wollen schlafen. Sie sollten sich lieber hinlegen, als die Zeit so verbringen.“

„Nein, ich werde mich nicht hinlegen. Ich will jetzt nicht schlafen.“

Es trat ein langes, verlegenes Schweigen ein. Ljuba blinnte zu Boden und drehte angelegentlich einen Ring an ihrem Finger; er hielt langsam Umschau in dem Zimmer, wobei er jedesmal peinlich vermied, das Mädchen anzusehen.

ihnen Ort — als hätte er schon einmal eine, und zwar wichtige Rolle in dieser Umgebung gespielt und als hätte sich um ihn her etwas ereignet. Dieses seltsame Gefühl war so stark, daß er erschrocken seinen Kopf in die Höhe rückte...

„Wäre er sich nicht des Gegenteils bewußt — er könnte meinen, schon einmal dagewesen zu sein, so bekannt und vertraut schienen ihm das alles in gewissen Augenblicken.“

„Barum trinken Sie nicht?“ „Sie fuhr zusammen.“

„Wie?“ „Sie sollen eins trinken, Ljuba. Warum trinken Sie nicht?“

„Ich mag nicht allein trinken.“ „Lieber trinke ich nicht.“

„Lieber esse ich eine Birne.“ „Essen Sie nur. Dazu habe ich sie ja bestellt.“

„Und essen Sie keine?“ Das Mädchen wandte sich ohne Antwort ab. Über sie erhob sich auf ihren nackten und durchsichtigen roten Schultern noch seinen Blick und warf ein graues, gestirntes Tuch über.

„Es ist etwas kalt“, sagte sie abgerissen. „Ja...“ etwas lächelnd, stimmte er zu, obwohl in dem kleinen Zimmer die größte Hitze herrschte.

„Man tanzt —“ sagte er. „Man tanzt —“ bestätigte sie.

„Weshwegen, Ljuba, wurden Sie so wütend auf mich, daß Sie mich schlügen?“

Das Mädchen zögerte etwas, dann gab sie scharf zur Antwort: „Es war nötig so und deshalb schlug ich Sie eben. Hab' ich Sie doch nicht umgebracht, was fragen Sie da lange?“

• Eine andere, dollere Form für Ljuba, zugleich ein Wortspiel „Ljuba = Liebe.“

